

WINTER 2021

HARDTWALD

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

DIE liebe LIEBE

Gibt es die große Liebe wirklich
oder ist sie nur ein Mythos?

RESILIENZ STÄRKEN

Nicht unterkriegen lassen!



EINE ERFOLGSGESCHICHTE
Von Guinea nach Eggenstein



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen



Markus Bär
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist da, das Laub ist bunt gefärbt, der Jahreswechsel nicht mehr lange hin. In dieser Zeit blicken viele zurück aufs (fast) vergangene Jahr, ziehen Bilanz. Und während die einen die vergangenen Monate als Herausforderung erlebt haben, blicken andere positiv zurück, richten ihr Hauptaugenmerk auf gute Momente. Doch wie kommt es, dass Menschen so unterschiedlich mit Veränderungen und neuen Situationen umgehen? Das hängt häufig mit der Resilienz des Menschen zusammen. Was genau das ist und wie man sie stärken kann, erfahren Sie ab Seite 4.

Für die kältere Jahreszeit haben wir in dieser Ausgabe Geschichten für Sie, die Ihnen mit Sicherheit das Herz erwärmen. Denn wir haben mit zwei Seniorinnen und einem Senioren aus unterschiedlichen AWO-Seniorenzentren über das Thema »Liebe und Heirat« gesprochen. Die Bewohnerinnen und der Bewohner erzählen, wie sie die große Liebe gefunden haben und was sie davon halten, dass viele junge Menschen nicht mehr heiraten möchten. Wir hoffen, dass die Geschichten auch Sie dazu anregen, in Erinnerungen zu schwelgen und mal wieder darüber nachzudenken, wie das eigentlich mit Ihrer großen Liebe damals war (Seite 8).

Außerdem erwarten Sie wieder viele weitere spannende Themen aus unserem Haus!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen guten Start in den Winter.

Ihr Markus Bär

ALLGEMEIN**Nicht unterkriegen lassen!****4***Resilienz stärken – auch im Alter***SPEZIAL****Die liebe Liebe****8***Gibt es die große Liebe wirklich oder ist sie nur ein Mythos?***AKTUELL****Eine Erfolgsgeschichte****12***Von Guinea nach Eggenstein***Bauernweisheiten****14***Von Lenz bis Dezember***Weihnachtsrezept****15***Bethmännchen à la Mama***Gratulation & Herzlich willkommen****16***Unsere Auszubildenden***Kreuzworträtsel****18****IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR****Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick** **19**

Nicht UNTERKRIEGEN LASSEN!

Resilienz stärken – auch im Alter

Vielleicht ist es Ihnen schon mal in Ihrem eigenen Umfeld aufgefallen: Menschen gehen ganz unterschiedlich mit Krisensituationen um. Während die einen noch Monate später damit zu kämpfen haben, stehen andere bereits nach kurzer Zeit schon wieder mitten im Leben. Der Grund dafür? Resilienz.

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, auch während oder nach schwierigen Lebenssituationen die eigene psychische Gesundheit wiederherzustellen. Menschen mit hoher Resilienz leiden weniger darunter, sich an neue Lebensumstände anpassen zu müssen, oder sie können durch die Krisensituation verursachte Einschränkungen besser annehmen. Denken Sie zum Beispiel an das Stehaufmännchen, das nach jedem Umkippen direkt wieder nach oben schwingt, ohne einen Schaden davongetragen zu haben.

Wenn Sie jedoch zu den Menschen zählen, denen es sehr schwerfällt, nach einer Extrem- oder Krisensituation wieder auf die Beine zu kommen, gibt es gute Neuigkeiten für Sie: Resilienz ist keine feste Charaktereigenschaft, sondern ein dynamischer Prozess. Diese kann somit durch eigene Erfahrungen, Inspiration und Ausprobieren gestärkt und verändert werden.

Resilienz kann sich unterschiedlichen Situationen entsprechend verändern. Inwiefern diese Änderungen stattfinden und in welche Richtung sie sich bewegen, kann durch verschiedene Faktoren beeinflusst sein.

Es ist zum Beispiel sehr wichtig, ein starkes soziales Umfeld zu haben. Denn dieses spielt eine bedeutende Rolle bei der persönlichen Entwicklung. Das heißt nicht automatisch, dass man resilienter ist, sobald man mehr Freunde und Familienmitglieder hat als andere. Selbst eine stabile Beziehung zu nur einer Vertrauensperson kann einen positiven Einfluss auf die Resilienz haben.

Wenn Sie sich und Ihren Fähigkeiten vertrauen, sind Sie resilienter als andere. Sie wissen, dass Sie die extreme Belastung überstehen werden und können unter Umständen sogar auf Situationen in der Vergangenheit zurückblicken, in denen Sie gut gehandelt und schnell zurück ins Leben gefunden haben.

Eine positive Einstellung zum Leben und zu sich selbst hilft Ihnen, auch sehr schwierige Situationen zu durchstehen. Wenn Sie jemand sind, der auf das eigene psychische und physische Wohlbefinden achtet,



*Welche
Faktoren
beeinflussen
die eigene
Resilienz?*

ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass Sie mit der neuen Situation besser zurechtkommen.

Für Sie ist das Glas immer halb voll statt halb leer? Eine optimistische Einstellung zum Leben hilft vielen Menschen dabei, resilienter zu sein. Sie sehen neue Herausforderungen als Chance,

um sich weiterzuentwickeln und Erfahrungen zu sammeln. Wenn Sie sich sicher sind, dass es nach einer Niederlage nur noch bergauf gehen kann, helfen Ihnen diese positiven Gedanken dabei, schneller ins Leben zurückzufinden. ➤



› **Resilienz** wird oft auch als »Immunsy
Dementsprechend kann man dieses – genau wi



«system der Seele» bezeichnet. wie das körperliche Immunsystem – stärken:

1 PFLEGEN SIE KONTAKTE ZU FREUNDEN UND FAMILIE

Investieren Sie genug Zeit in soziale Beziehungen, damit Sie Menschen in Ihrem Leben haben, die Ihnen Sicherheit bieten und denen Sie sich anvertrauen können. Das Wissen, jemanden zu haben, auf den man sich im Ernstfall verlassen kann, mildert nachgewiesen die negativen Folgen einer Krise. Sie brauchen kein großes, sondern ein stabiles Netz, das Sie im Notfall auffangen kann.

2 HABEN SIE SELBSTVERTRAUEN

Veränderungen und Krisen sind Teil des Lebens. Die Situation mag im Moment eine Herausforderung sein, aber ein gesundes Selbstvertrauen kann Ihnen dabei helfen, diese besser zu überwinden. Führen Sie sich vor Augen, dass es sich um eine Phase handelt, die vorübergeht. Denken Sie auch an andere schwierige Herausforderungen, die Sie in der Vergangenheit erfolgreich gemeistert haben, und daran, wie Sie das geschafft haben. Manchmal kann es hilfreich sein, eine Liste zu machen, um sich seine eigenen Erfolge vor Augen zu führen.

3 KÜMMERN SIE SICH UM IHR WOHLBEFINDEN

Unternehmen Sie Aktivitäten, die Ihnen guttun, und praktizieren Sie mehr Achtsamkeit im Alltag. Sport, gesundes Essen, ausreichend Schlaf und Entspannung (durch Meditation zum Beispiel), können sehr hilfreich sein, um die eigene Resilienz zu stärken. Versuchen Sie, Stress zu reduzieren, und gönnen Sie sich eine Pause, sobald Sie merken, dass Sie eine brauchen. Bauen Sie mehr Achtsamkeit in Ihren Alltag ein und setzen Sie dementsprechend Ihre Prioritäten.

4 BLICKEN SIE OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT

Akzeptieren Sie Veränderungen als Teil Ihres Lebens. Im Moment mag die Situation zwar ausweglos scheinen, doch kann diese eine wichtige Lektion sein, um persönlich zu wachsen und sich weiterzuentwickeln. Versuchen Sie, objektiv zu bleiben, das Problem zu erkennen und sich darauf zu fokussieren, um es erfolgreich bewältigen zu können.

5 BLEIBEN SIE POSITIV

Verlassen Sie die Opferrolle und vertrauen Sie Ihrer Fähigkeit, Probleme zu lösen, und gehen Sie diese aktiv an. Es mag Ihnen in dem Moment zwar schwerfallen, aber versuchen Sie, positiv auf die Situation zu blicken. Machen Sie sich nicht zu viel Druck und seien Sie nicht zu streng zu sich selbst. Vergessen Sie nicht, zu lachen! Denn Humor ist ein wunderbares Ventil – vor allem in Stresssituationen.





Karin und Dieter Lenza



Die liebe Liebe

Gibt es die große Liebe wirklich oder ist sie nur ein Mythos?

»All you need is love« sangen schon die Beatles. Aber ist die Liebe tatsächlich alles, was man im Leben braucht? Wir haben mit zwei Bewohnerinnen aus dem AWO-Seniorenzentrum am Stadtpark in Villingen-Schwenningen und mit einem Bewohner aus dem AWO-Seniorenzentrum im Kranichgarten in Heidelberg-Pfaffengrund über das wohl schönste Thema der Welt gesprochen. Denn während viele noch auf der Suche nach ihr sind, haben sie die große Liebe bereits vor langer Zeit gefunden.

Auf die Frage, ob es die große Liebe tatsächlich gibt, antworten alle drei mit einem eindeutigen Ja. Karin Lenza (80) ist sich sicher: »Die

große Liebe ist kein Mythos. Ich glaube an die große Liebe. Sie trifft jeden irgendwann.« Während andere viel Geduld haben müssen, hat sie nicht lange auf ihr großes Glück gewartet. Denn ihren Ehemann hat sie damals bereits mit 14 Jahren auf einer Tanzveranstaltung kennengelernt. »Das Tanzen war meine große Leidenschaft«, erinnert sie sich. Ihr späterer Mann hat, obwohl er zwei linke Füße hatte, extra für sie tanzen gelernt. Allerdings nicht ganz ohne Hintergedanken: Ihm war es lieber, wenn Karin mit ihm tanzte, als mit anderen

Männern. Die Mühe hat sich letztendlich gelohnt, und beide haben seitdem viele glückliche gemeinsame Jahre miteinander verbracht. Sie haben geheiratet und waren 44 Jahre lang unzertrennlich. Aus der Ehe ging auch ihre gemeinsame

Tochter hervor. Wenn ihr Mann noch leben würde, würde sie ihn jederzeit wieder heiraten. Denn auf die gemeinsame Zeit blickt sie sehr gerne zurück: »Mein ganzes Leben mit meinem Mann und vor allem unsere Liebe war etwas ganz Einzigartiges. Wir haben zusammen ein schönes Leben gehabt. Jede Minute mit ihm war besonders.« Dass viele junge Menschen nicht mehr heiraten wollen, sieht sie eher kritisch. Karin Lenza ist sich sicher, dass der Grund dafür ist, dass viele Menschen Angst vor der Heirat und Sorge vor einer teuren Scheidung haben.

»Die große Liebe ist kein Mythos ...«

Einen weiteren Grund sieht sie darin, dass die jungen Generationen mehr Freiheit wollen, keine Verantwortung übernehmen möchten und

ihre Unabhängigkeit nicht aufgeben wollen. Das findet sie sehr schade, denn sie ist sich sicher: »Eine Partnerschaft ist meiner Meinung nach unbedingt wichtig für ein glückliches und erfülltes Leben.«

Klaus Weirich (84) hat sie sogar zweimal in seinem Leben gefunden. Das einzige Problem: »Bei der ersten großen Liebe wollte meine Mutter mich nicht hergeben.« Beim zweiten Versuch hat es dann zum Glück geklappt. Er hat

seine Frau Hannelore auf der Kerwe (Kirmes) kennengelernt und beide wussten sofort, dass es die große Liebe ist. Ihre besondere Verbindung haben sie dann am 17.10.1959 offiziell gemacht und geheiratet. Diese Entscheidung hat er seitdem keinen Tag bereut. Denn er ist sich si- ➤





Klaus und Hannelore Weirich

- cher, dass die Ehe die Zusammengehörigkeit stärkt, und er betont: »Ich würde meine Frau immer wieder heiraten.« Vor allem, als sie gemeinsam schwere Zeiten durchstehen mussten, war er froh, seine Frau an seiner Seite zu haben. Sie hat ihm zu Hause den Rücken freigehalten und sich um das Haus, die gemeinsamen Kinder und seine Büroarbeit gekümmert, als er als Handelsvertreter beruflich viel verreisen musste. Es überrascht dann auch nicht, dass er auf die Frage, ob es ein Rezept gibt, um die Liebe lange aufrecht zu halten, antwortet: »Man muss gemeinsam an einem Strang ziehen. Ich glaube nicht, dass es das eine Rezept für eine lange, erfolgreiche Liebe gibt, denn jeder Mensch ist anders. Aber Zusammenhalt ist meiner Meinung nach sehr wichtig.« Jungen Menschen, die ihre große Liebe noch nicht gefunden haben, rät er, die Hoffnung nicht aufzugeben. Denn er ist sich sicher, dass man eine Partnerschaft für ein glückliches und erfülltes Leben braucht. Man muss etwas Glück haben, die große Liebe zu finden. Das ist manchmal leichter gesagt als getan. Dieses Glück hatte auch Erika Riegger (76). Lange warten musste sie jedoch nicht, denn

ihren Mann Gert hat sie mit nur 16 Jahren auf dem Spielplatz kennengelernt. Dass sie sich begegnet sind, war reiner Zufall. Gert war damals auch erst 17 Jahre alt, aber Erika Riegger hat direkt gespürt, dass es die große Liebe ist. »Mein Mann war meine einzige große Liebe. Außer ihm kam niemand für mich infrage«, erinnert sie sich. Deshalb hat es auch nicht lange gedauert, bis die beiden sich bereits nach zwei Jahren das Ja-Wort gegeben haben. Sie hat diese Entscheidung noch keinen Tag bereut. Auch sie möchte

»Man muss gemeinsam an einem Strang ziehen ...«

andere ermutigen, das Gleiche zu tun: »Es war wirklich schön, mit Gert verheiratet zu sein. Zusammen mit ihm hatte ich die schönste Zeit meines Lebens.« Gekrönt wurde ihr Eheglück mit ihrer gemeinsamen Tochter Manuela, die ihr ganzer Stolz ist. Anderen kann Erika Riegger das Eheleben nur empfehlen: »Ich finde, dass Jugendliche das Gleiche wie ich machen sollten. Liebe, Kuscheln, Zärtlichkeiten, miteinander zu reden und sich gegenseitig Vertrauen zu schenken, machen das Eheleben zu etwas ganz Besonderem.« Daher rät sie Menschen, die ihre große Liebe noch nicht gefunden haben, weiter zu warten und nicht aufzugeben. Denn sie ist sich sicher, dass es zu jedem Topf den passenden Deckel gibt. Auch sie hatte schon immer von der großen Liebe geträumt und war sehr froh, als sie diese dann so früh gefunden hat.

Alle drei sind sich einig: Ohne die große Liebe geht es einfach nicht. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und man sollte bei der Suche nach ihr nicht so schnell aufgeben. Junge Menschen versuchen sie zu ermutigen, sich auf ein gemeinsames Leben mit einer anderen Person und auf die große Liebe einzulassen. Auch, wenn es nicht immer ganz so leicht ist. Denn am Ende ist sie alles, was man braucht, um glücklich zu sein.





Erika und Gert Riegger (oben mit Tochter Manuela)





VON GUINEA NACH EGGENSTEIN

Eine Erfolgsgeschichte

Als sich Amadou Diallo im Jahr 2016 auf den Weg von Guinea nach Europa machte, wusste er weder, wo er ansässig werden würde, noch, welcher Beruf ihn zukünftig erwartete.

Nach einigen Wochen in Italien kam er in sein Wunschland Deutschland. In Karlsruhe angekommen, wurde er, als damals 17-Jähriger ohne Familie, vom Jugendamt betreut. Er konnte in einer Wohngemeinschaft mit 16 Jugendlichen untergebracht werden und besuchte fortan den Deutschkurs in der Parzival-Schule in Karlsruhe Hagsfeld, den er schon nach 6 Monaten mit einer Prüfung des Sprachniveaus A1/A2 erfolgreich beendete.

Im September 2016 startete dann der Schulbesuch in der Albert-Einstein-Schule in Ettlingen. Parallel zur Schule machte er mehrere Praktika, wie z. B. beim DRK, in einem Kfz-Betrieb und in der Küche eines Restaurants. Mittlerweile besuchte er durch einen Kontakt zu einer Lehrkraft im Fichte-Gymnasium auch diese Schule einmal pro Woche.

Der ehrgeizige junge Mann hielt permanent die Augen offen, um seinen zukünftigen Traumberuf zu finden. Und als er im Juli 2017 dann im Internet das Angebot einer Praktikumsstelle im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald entdeckte, wurde dieser Traum ein

wenig »realer«. Ihm gefiel die pflegerische Arbeit mit älteren Menschen so gut, dass er das Angebot, ab September 2017 eine einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer zu machen, sofort annahm. Selbstverständlich absolvierte er auch diese Ausbildung mit Bravour, so dass er dann ab Oktober 2018 bis September 2021 die dreijährige Ausbildung zum examinierten Altenpfleger mit Bestnoten abschließen konnte.

Nun arbeitet Amadou Diallo seit Oktober 2021 in der Hausgemeinschaft des Seniorenzentrums. »Ich finde die Arbeitsatmosphäre sehr gut und die Kollegen sehr nett«, sagt Amadou Diallo auf die Frage, was ihm denn an seinem Beruf gefällt. Außerdem hat er nun mehr soziale Kontakte, da man sich mit Kolleginnen und Kollegen auch mal privat trifft. Die Arbeit mit älteren Menschen mag er sehr, und er kommt jeden Tag sehr gerne zur Arbeit.

Eine Erfolgsgeschichte, die noch nicht zu Ende ist. Herr Diallo hat nämlich weitere, ehrgeizige Pläne: »Ich würde gerne Pflegemanagement studieren oder eine Ausbildung zum Heimleiter

machen«, erzählt er und lächelt dabei mit den Augen. Man kann ziemlich sicher sein, dass wir noch viel von Amadou Diallo hören oder lesen werden, denn mit seinen 22 Jahren stehen ihm noch sämtliche Wege offen. ❤





BAUERNWEISHEITEN

*So kalt wie im
Dezember, so heiß
wird's im Juni.*

*Herrscht im Dezember
strenge Kält',
sie volle achtzehn
Wochen hält.*

*Geht Barbara (04.12.)
im Klee, kommt's
Christkind im Schnee.*

*Wie der Dezember,
so der Lenz.*

*Bringt Dezember
Kälte ins Land,
wächst das
Korn selbst auf
dem Sand.*



*Ist's zu Weihnachten
warm und lind,
kommt zu Ostern
Schnee und Wind.*

*Wie die Witterung sich von
Christnacht (24.12.) bis Heilige
Drei Könige (06.01.) verhält, so ist
das ganze Jahr bestellt.*

WEIHNACHTSREZEPT

Bethmännchen à la Mama

- * 250 g Marzipan
- * 50 g Puderzucker
- * 40 g Mehl
- * 1 Eiweiß
- * 65 g gem. Mandeln

Die Zutaten zu einem Teig verkneten und zu kleinen Kugeln rollen. Mit halben Mandeln oder ganzen Haselnüssen verzieren. 1 Eigelb mit etwas Milch verrühren, die Kugeln damit bestreichen. Backzeit: 15 Minuten bei 150 Grad. Guten Appetit!



AUSBILDUNG

GRATULATION & *Herzlich willkommen*

Das Seniorenzentrum freut sich sehr, dass der Auszubildende Philipp Häberle seine dreijährige Ausbildung zur Altenpflegefachkraft erfolgreich absolviert hat und ab dem 01.08.2021 der Einrichtung als Altenpfleger/-in im Wohnbereich 3 weiterhin zur Verfügung steht.

Zudem konnten wir zum 01.08.2021 Anika Deutsch, Isabel Hartmann, Ines Schneck und Nazlie Hohnhäuser als neue Auszubildende begrüßen. Wir wünschen ihnen eine gute Zeit in unserem Hause und eine erfolgreiche Ausbildung.



Roman Raschin (Praxisanleiter), Nazlie Hohnhäuser, Ines Schneck, Anika Deutsch, Markus Bär (Heimleitung), Isabel Hartmann



Nicole Scherer (PDL), Philipp Häberle, Markus Bär (Heimleitung)

Kreuzworträtsel

Getreide beson- ders	▼	Best- seller	▼	Jungtier beim Rind	▼	zu einer Zeit Anrede	Audio Kasset- ten	Anpas- sung	▼	Spiel- automat wacklig
▶		▼	7	Werk- stoff Abk. für Sekunde	▶	▼	▼	▼	8	▼
Spielfeld beim Hornus- sen	▶			▼	Hörfunk aus- zeichnen	▶		2		
▶					▼	Vater Hinter- wäldler	▶			
euro- päisches Meer		Frauen- kleidung Eigenschaft eines Systems	▶			▼	10			
▶		▼		Ich r.... aus! Abk. für Diapositiv	▶					boden- glatt
Waldtiere Frisier- mittel	Auszeich- nung aushalten	▶	4	▼			Europäer außer sich	▶		▼
▶	▼		Indianer Firmen- leiter	▶	5		▼		Gruppe von Tieren	
Volks- gruppe Vulkan Italien	▶		▼		Boden- ertrag griechisch zehn	▶			▼	
▶				Dativ von du Gurken- gewürz	▶	▼		angesagt H... mich fest!	▶	
rundes Blech	▶			▼		Bund fürs Leben Studenten- ausschuss	▶	11		Berg- kamm
▶						▼	bösartig Fels- nische	▶		▼
Karibik- insel		unge- trübt Anrede	▶			▼		6		
▶		▼			Gebirge in der Slowakei	▶				
Palm- blätter Adverb	▶			Basken- mütze	▶	3				

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen

Wir sind für Sie da:

Auf dieser Seite finden Sie alle wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Telefonnummern, die für Sie als Bewohnerin, Bewohner, Angehörige oder Interessierte von Bedeutung sein könnten.



Markus Bär

Einrichtungsleitung

Tel. 0721 961406-0
Fax 0721 961406-1020
markus.baer@awo-baden.de



Kerstin Markus

Verwaltung

Tel. 0721 961406-0
kerstin.markus@awo-baden.de



Verena Pareick

Verwaltung / Sozialer Dienst

Tel. 0721 961406-0
verena.pareick@awo-baden.de



Nicole Scherer

Pflegedienstleitung

Tel. 0721 961406-1012
nicole.scherer@awo-baden.de



Andrea Jatta

Sozialer Dienst

Tel. 0721 961406-1011
andrea.jatta@awo-baden.de



Eva-Maria Weida

Sozialer Dienst

Tel. 0721 961406-1014
eva-maria.weida@awo-baden.de



Stephanie Quaas

Wäsche

Tel. 0721 961406-1015
stephanie.quaas@awo-baden.de

Küche

Tel. 0721 961406-1900
564900@apetito.de

Haustechnik

Tel. 0721 961406-1701
hm.szhardtwald@awo-baden.de

Wohnbereich 1 »Kleine Welt«

Tel. 0721 961406-1111
wb1.szhardtwald@awo-baden.de

Wohnbereich 2

Tel. 0721 961406-1212
wb2.szhardtwald@awo-baden.de

Wohnbereich 3

Tel. 0721 961406-1313
wb3.szhardtwald@awo-baden.de

Montag – Donnerstag
Freitag

08:30 – 16:30 Uhr
08:30 – 14:00 Uhr

Wir stehen Ihnen für alle Fragen gern zur Verfügung.
Bitte zögern Sie nicht, uns anzurufen! In dringenden Fällen können Sie die Wohnbereiche 24 Stunden am Tag unter der entsprechenden Durchwahl erreichen.

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Markus Bär und
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald
und Eric Langerbeins,
COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

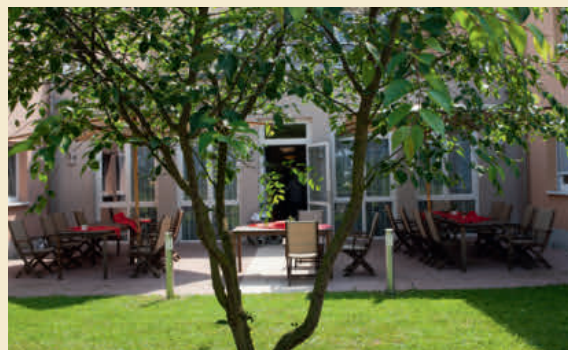
COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Manuela Tanzen

DAS AWO-SENIORENZENTRUM HARDTWALD

»Wir leben Pflege«



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

TELEFON
0721 961406-0

- ✓ 102 stationäre Plätze; davon 34 Einzel- und 34 Doppelzimmer
- ✓ 26 Einzelzimmer in zwei Hausgemeinschaften
- ✓ Moderne Pflegebetten und Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote; spezielle Konzeption für den Umgang mit Menschen mit Demenz
- ✓ Geschützter Wohnbereich für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner
- ✓ Umfangreiches Aktivierungsangebot
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche mit Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Eigener Sozialer Dienst
- ✓ 63 betreute Seniorenwohnungen
- ✓ 6 Kurzzeitpflegeplätze

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

Berliner Ring 8 · 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Tel. 0721 961406-0 · Fax 0721 961406-1020

E-Mail: sz-hardtwald@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-hardtwald.de



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen